



Muss Apple sich fürchten?

Unmittelbar vor der medienwirksamen Präsentation des neuen Samsung-Smartphones meldete sich Apples Marketing-Chef Phil Schiller zu Wort, um die Vorzüge des iPhone lautstark anzupreisen. Das ist ungewöhnlich und beispiellos – offensichtlich treibt der Höhenflug des Rivalen Apples Führungsteam doch die eine oder andere Schweißperle auf die Stirn. Auch die Börse setzt Tim Cook unter Druck.

Viele Marktbeobachter sind sich einig, Apples Innovationsfähigkeit sei erlahmt, während Samsung beim Galaxy S4 mit allerhand Neuem auftrumpfte: Sensoren und Kameras werten Interaktionen des Nutzers aus und ermöglichen eine berührungsfreie Bedienung. Das geht sogar so weit, dass Videos pausieren, sobald man den Blick vom Display abwendet. Ein Schrittzähler und die App „S Health“ protokollieren Laufwege des Nutzers und machen externes Gesundheits-Accessoire überflüssig.

Freilich müssen all diese Funktionen ihren Mehrwert in der freien Wildbahn erst beweisen. Dass der Erfolg eines Produkts nicht von der Anzahl der Features abhängt, hat Apple mehrfach bewiesen. Wir erinnern uns: Das Ur-iPhone, welches die Smartphone-Welt umgekrempt hat, konnte nicht einmal UMTS-Verbindungen aufbauen.

Bislang ist Apple mit seinem inkrementellen Ansatz ganz gut gefahren. Über die Jahre hat der Hersteller kontinuierlich an iOS geschraubt, behutsam neue Techniken eingeführt und die Hardware verbessert, ohne die Einfachheit der Plattform zu verwässern. Nicht einmal unsere Großeltern müssen rätseln, wie sie SMS verschicken, während die Enkelkinder die neuesten Spiele ausprobieren, 3D-Modelle rendern und Musik produzieren. Mit Apps, die es für Android häufig gar nicht gibt.

Apples Ökosystem floriert, und das nicht zuletzt, weil auch ältere Geräte mit aktuellen Betriebssystem-Versionen versorgt werden. Das verbessert die Sicherheit und verbreitert die installierte Basis. Android ist demgegenüber fragmentiert und jedes neue Gerät von jedem Hersteller verschlimmert die Situation weiter.

Phil Schiller hätte es gar nicht nötig gehabt, Samsung in die Parade zu fahren. Selbst wenn die nächste iPhone-Generation, die er vorstellen wird, nur behutsam überarbeitet sein sollte, wird sie wohl erneut Rekorde brechen. Zu Recht, wenn Sie mich fragen.

Tomas Rudl

P.S. Wir halten Sie auf mac-and-i.de auf dem Laufenden.